

Kunstspaziergang mit Bruno Glaus

Kunst wertet Plätze atmosphärisch auf

Der Kunstpfad Kaltbrunn lebt von den Beiträgen vieler Kunstschaffender und auch von etlichen privaten Initiativen.

Bruno Glaus (Text)
Markus Timo Rüegg (Bilder)

Mit Rücksicht auf ÖV-Haltestelle beginnen wir unseren Rundgang im Zentrum von Kaltbrunn bei der Bushaltestelle «Dorf». Peter Brunner, Präsident der Kaltbrunner Kulturkommission und Vorstandsmitglied im Kunstverein Oberer Zürichsee, übernimmt das Zepher. Der gebürtige Kaltbrunner Hubert Steiner hat die Maturaabgängerinnen und Maturaabgänger aus dem Jahr 1973 in St. Gallen auf Samstag, 12. Juni, zum Rundgang eingeladen.

«Wasserschloss» und «Bett»

Von Weitem sichtbar: Gewichtige Werke der Steinbildhauerei-Kunst prägen das Dorfzentrum.

Aus Anlass des 1075-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Kaltbrunn wurde der Platz 2015 neu gestaltet: «Die Pfarrwiese war vor 2015 ein eher liebloser, nüchterner Ort. Die von der Politischen Gemeinde initiierte Neugestaltung brachte eine deutliche visuelle und atmosphärische Aufwertung. Werner Naefs tonnenschweres und gleichzeitig elegant wirkendes 'Wasserschloss' und das 'Bett' haben dem Raum neues Leben eingehaucht», führt Peter Brunner aus.

Holzkunst beim Holzbauer

Obwohl sich die Kunstspaziergänge der «Linth-Zeitung»-Serie auf Werke im öffentlichen Raum beschränken, machen wir hier eine Ausnahme. Weil am Geschäftssitz von Rüegg Holzbau be-

achtenswerte Kunst auf und mit Holz zu bewundern ist. Im Empfangsraum wird der Kaltbrunner Künstler Peter Kuyper, der ansonsten im öffentlichen Raum nicht (oder noch nicht?) sichtbar ist, mit einer für ihn typischen Werkgruppe gewürdigt. Beeinflusst vom holländischen De Stijl malt Kuyper seine harmonikalen Farbtafeln fast ausschliesslich auf Holz. Die aktuelle Ausstellung des Künstlers im Kulturzentrum Eichen in Schänis ist noch bis zum 10. Juli geöffnet.

Durch das Schaufenster können Passantinnen und Passanten bei Rüegg Holzbau auch ein Werk des Berner Holzbildhauers Urs Twellmann bewundern. Der international bekannte Künstler wurde 2001 mit dem hoch dotierten «Fems»-Preis (Fondation Edouard et Maurice Sandoz) gefördert und geehrt, wie Jahre später auch die Inner- und Schweizerin Barbara Gwerder. Twellmann arbeitet fast ausschliesslich mit der Motorsäge und legt damit auf eine unvorstellbare Art Freiräume offen – oft auch mit der Intention, die zunehmenden Spannungen und Biegungen des bearbeiteten Holzes im Laufe der Jahre zu offenbaren. Ich weise darauf hin, dass vom gleichen Künstler auch in Rapperswil (hinter der Rosenklinik) eine Holzskulptur zu besichtigen ist.

Stahlstele von Ursus A. Winiger

Beim Geschäftssitz der Erni Druck und Media AG erinnert eine bemalte Stahlstele an das künstlerische Schaffen einer treibenden Kraft im regionalen Kunstschaffen des letzten

Jahrtausends: Ursus (nomen est omen) A. Winiger.

Die künstlerische Sprache des Mitinitianten der Rapperswiler Kunstgilde 1967 wurde 2005 in einer Lizenzierungsarbeit von Sabine Koller gewürdigt: «Der räumliche Schein im räumlichen Sein», gedruckt und verlegt im Kaltbrunner Unternehmen.

Wertvolles von Milano/Hunziker

Kaltbrunns künstlerisch auffälligstes und wohl auch wertvollstes Kunstwerk ist die Rössliquet-Aussenraumgestaltung. Der Auftrag der Elektrizitätsversorgung Kaltbrunn (EVK) AG als Grundeigentümerin ging an den in Kaltbrunn aufgewachsenen Künstler Massimo Milano und den Designer Daniel Hunziker. Erstgenannter ist in Kaltbrunn auch in der Bank-Linth-Filiale mit dem imposanten Werk «Erinnerungen», identifiziert mit Koordinaten, vertreten.

Der Zweitgenannte hat Outdoor-Konzepte auch in den Städten Zürich, Bern, Lugano und Aarau realisiert. Die Fragestellung auf dem Rössliquet-Areal lautete: «Wie kann der enge Raum als Platz wahrgenommen und genutzt werden?» Die beiden schlugen eine «Platzarchitektur» vor, welche die beiden Häuser verbindet und gleichzeitig zum Innehalten einladen soll. «Komm, setz dich hin und verweile» ist die Botschaft.

Die Künstler geben dem Platz durch grüne Eruption organisches Leben, Kletterpflanzen wachsen in die Höhe und bilden ein Sonnendach zwischen

den zwei Gebäuden, rot eingefärbte Betonblöcke laden zum Sitzen und Spielen ein. Die strenge Struktur des Platzes soll durch auf dem Boden schwebende Kinder aufgebrochen werden.

Die Krux solcher Gestaltungskonzepte: Es braucht fachmännische Pflege (vor allem der Pflanzen) und von Zeit zu Zeit eine Auffrischung, vor allem aber «Herzblut» der Taktgeber. Gemäss Auskunft von EVK-Geschäftsführer Joe Fritschi hat der Verwaltungsrat Ende Mai grünes Licht gegeben zum Facelifting des Gesamtkunstwerks im kommenden Herbst.

Atelierbesuch bei Bildhauer Naef

Am Gemeindehaus vorbei fällt der Blick auf das schmiedeiserne Friedhofstor des Benkner Kunstschlossers Louis Thum (1907–1987). Das Schild mit dem drachentötenden St. Georg verdient eine besondere Beachtung. Vom gleichen Künstler im Oberdorf zu bewundern sind geschmiedete Fenstergitter am Gebäude der ehemaligen Spar- und Leihkasse.

Die Klassenkameraden werden jedoch direkt ins Atelier von Bildhauer Werner Naef im ehemaligen Haus «Eden» geführt, wo sie – nach Voranmeldung – einen bleibenden Eindruck von der staubigen Arbeit eines Steinbildhauers gewinnen.

Je nach Aktualität der Ausstellungen schliessen wir unseren Spaziergang im Ortsmuseum an der Gasterstrasse ab. Auf dem Weg zum Ortsmuseum machen wir vorerst einen Abstecher zum Kulturzentrum Dröschi.

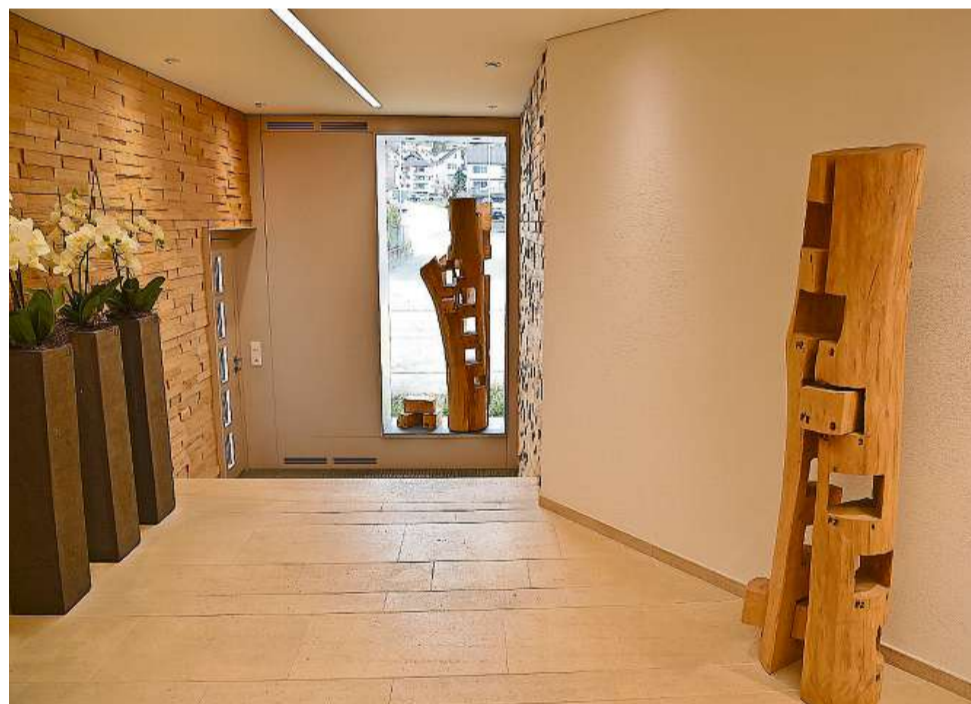
Viele Kaltbrunnerinnen und Kaltbrunner, aber auch die Denkmalpflege freuts, wie aus altem Kulturgut Neues entstand. Eine gelungene Verbindung von Stahl und Holz. Ein markanter, von Architekt Markus Müller entworfener baulicher Akzent zum Jubiläumsjahr 2015.

Für das auch an der Aussenwand eingearbeitete Dröschi-Logo zeichnet Peter Brunner verantwortlich. Zum Kaltbrunner Kunstpfad zählt auch das Werk von Gabriel Mazenauer auf der Wiese an der Abzweigung zur Schulhausstrasse.

Kaltbrunn erhält ein «Reisebüro»

Im bisherigen Ortsmuseum an der Gasterstrasse wird die Kulturkommission Kaltbrunn ab Herbst mit dem musealen «Reisebüro Linth», einem themenspezifischen Haus für Aus- und Einwanderung, starten. Nicht ohne Stolz berichtet Projektleiter Peter Brunner über die Unterstützung der Behörden: «Politische Gemeinde, Lotteriefonds und Kultur Zürichsee-Linth.» Geplant ist, die Eröffnung des «Reisebüros Linth» auch mit einer Vernissage zum bereits angekauften «Vogelnest» von Irene Thoma an seinem Bestimmungsort zu verbinden. Das «Vogelnest» als Symbol für Heimat und Geborgenheit?

Abschliessend weist der Kunstführer darauf hin, dass Art-TV 2016 über den Kunstpfad Kaltbrunn einen Kurzfilm drehte. Der Film ist sowohl auf Youtube als auch auf www.art-tv verfügbar, über die Stichwörter «Kunstverein Oberer Zürichsee» und «art-tv».



Mit Motorsäge kreiert: Skulpturen von Urs Twellmann bei Rüegg Holzbau.



Kunstwerk für Kunstwerk: Eine kleine Gruppe geniesst den Kulturspaziergang durch Kaltbrunn.



Träumen gleich: «Erinnerungen» von Massimo Milano in der Bank-Linth-Filiale.



Spielerisch: Werk von Gabriel Mazenauer.



Wartet bei ehemaliger Sparkasse: der drachentötende St. Georg von Louis Thum.